

# Physik-Quereinstieg wagen

Beitrag von „chinch“ vom 17. August 2017 00:47

## Zitat von kodi

Du musst ein guter Experimentator sein, wenn du effektiv arbeiten und vorbereiten willst.

Beispiel:

Widerstandsbestimmung von unterschiedlichen Drähten.

Kannst du für dich selbst alles theoretisch auf verschiedenen Niveaus ausrechnen, der fachliche Aspekt sitzt also bei dir als Lehrer.

Dann holst du die gammeligen 30 Jahre alten Isolatoren und die 10 Jahre alten Bananenstecker heraus und darfst nicht erst lange nachdenken müssen, ob die korrosionsbedingten Kontaktwiderstände für dein Experiment relevant sind. Du solltest auch die gängigen Drähte im Zweifel ohne Etikett (Ist das jetzt Konstantan oder Eisen? 0,5mm oder 0,2mm oder 0,1mm? Draht auf falsch beschrifteter Spule?) erkennen und so Sachen. Wie kann ich ein Schülerexperiment spontan sicher und nutzbringend abwandeln, wenn eine passende Fragestellung bei den Schülern aufkommt.

Du musst deine Sammlung und die typischen Fehlerquellen der Schulexperimente kennen.

Hallo,

also, danke für die Antwort, das mit den Experimenten ist natürlich länger her und würde wahrscheinlich nach dem didaktischen eine große Herausforderung. Ich habe aber Kollegen, die auch Physik-Lehrer sind, da einen Monat das üben, um Routine zu bekommen.

Manchmal zweifle ich noch, weil ich denke, es ist ein 10 Std. Tag, wenn man bedenkt, dass man noch Briefe an Eltern schreiben muss, Unterricht vorbereiten, obwohl man schon von 8-14 in der Schule war... wenn ich das hochrechnete käme ich auf so 9-10 Std.. Habt ihr überhaupt Pausen, die ihr nutzen könnt,

ach, ich mache das Praktikum, dann werde ich sehen,

Gruß Vanessa